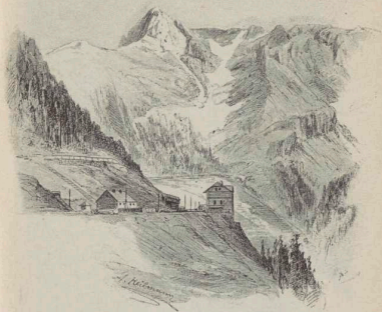


Die Fahrt geht beinahe horizontal mit kleinem Gefälle ($4\frac{0}{100}$) gegen die Station zu, zuerst beinahe südlich und dann östlich sich wendend. Ab und zu begegnen uns Förderer, durchwegs vom Erzstaub gebräunte Gestalten, zuweilen auch ein Fuhrwerk mit Bausteinen.

Bald nach der Wendung gegen Osten mündet links der Ausfahrtstollen des Bremsschachtes VIII von der Ebenhöhe oder Christoph-Etage, sowie jener des Schachtes IX von der Johann-Etage, von welchen aus die Erzhunde, in kleine Züge zusammengestellt, durch Pferde nach der Station Erzberg weiter befördert werden. Wir setzen unsere Tagfahrt ebenfalls in dieser Richtung fort. Die Landschaft hat sich nun völlig geändert; die Reichenstein-Gruppe fesselt nun vor Allem unser Auge. Der Hinter-Erzberg-



Ausblick von der Dreikönig-Etage

(unmittelbar vor der Einfahrt in den 595 Meter langen Förderstollen, unter dem Berggraben) auf die Station Erzberg und den Reichenstein. Dieser Stollen verbindet die Dreikönig-Etage mit der gedeckten Erzverladehalde auf der Station Erzberg.

graben mit seinem grünen Rasenteppich lacht uns aus der Tiefe entgegen. Zur Rechten haben wir den bewaldeten Kressenberg und in beiläufig 15 Minuten sind wir bei dem 595 Meter langen Berggrabenstollen angelangt, welcher den Schluss der Förderbahn auf der Dreikönig-Etage bis zur Erzverladehalde bildet. Dieser Förderstollen muss durchfahren werden, wenn man etwa zur, oder von der Station Erzberg kommen will, um den Erzberg zu besichtigen. Wir begnügen uns, vom Stollenmundloch aus auf die 15 Meter tiefer liegende Station Erzberg und dessen herrliche Umgebung zu blicken und begeben uns, befriedigt von dieser kurzen, hochinteressanten Zweigpartie, zu den Dreikönig-Baracken zurück.

